

## Dankbarkeit für den göttlichen Segen der Ernte

Eine reiche Ernte wird in biblischen Texten als göttlicher Segen verstanden. Entsprechend wurde Gott ein Teil der Ernte dargebracht ([Ex 23,19](#), [Ex 34,26](#), [Dtn 16,16-17](#) und [Dtn 26,1-4](#)) und ist der jüdische Festzyklus von den Erntezeiten verschiedener Pflanzen geprägt: Das Mazzot-Fest, das später mit dem Passa-Fest verbunden wurde, fand zur Zeit der Gerstenernte statt. Das Wochenfest (Schawuot) – das im Christentum zum Pfingstfest wurde<sup>1</sup> – wurde zur Zeit der Weizenernte und das Laubhüttenfest zur Obsternte, gefeiert ([Ex 23,14-16](#), [Ex 34,18.22](#) und [Dtn 16,1-15](#)).<sup>2</sup>

Brot, Öl und Wein gehörten zu der Zeit, in der die biblischen Texte entstanden, zu den grundlegenden Nahrungsmitteln und entsprechend zahlreich sind die biblischen Bezüge, die ein segensreiches Handeln Gottes in diesen Gaben



© Gini George auf Pixabay

erkennen (z.B. [Dtn 7,13](#), [Ps 104,15](#) und [2Kor 9,10](#), vgl. auch [Gen 1,29](#)). Die ersten Früchte des Weinstocks, des Olivenbaums und der Getreideernte brachte man in den Jerusalemer Tempel ([Num 18,12-13](#) und [Dtn 18,4](#)). Eine Fülle an Getreide, Wein und Öl kann sogar symbolisch für die Heilszeit stehen ([Joel 2,24](#)). [Spr 3,10](#) weist darauf hin, dass ein dankbares Verhalten Gott gegenüber zu vollen Scheunen und Keltern führe. Bei konkreten Fragen zur Ernte wird zur Zuversicht auf Gottes gutes Handeln aufgefordert ([Lev 25,20–22](#)). Die Nachlese auf dem Feld und im Weinberg sowie nach der Olivenernte stand sozial benachteiligten Gruppen wie

---

<sup>1</sup> Vgl. Brocks, Joachim / Weidenweber, Christine, *Biblische Gärten und ihre Pflanzen*, Schwarzenbek 2016, 71.

<sup>2</sup> Vgl. Dormeyer, Detlev, *Mut zur Selbst-Entlastung (Von der selbstwachsenden Saat)*. Mk 4,26-29 (EvThom 21,9f), in: *Kompendium der Gleichnisse Jesu*, hg. von Ruben Zimmermann in Zusammenarbeit mit Detlev Dormeyer, Gabi Kern, Annette Merz, Christian Münch und Enno Edzard Popkes, Gütersloh 2007, 321, sowie ausführlicher *Gartenträume, Bibel heute* 174/2008, If, und Ziemer, Benjamin, *Art. Brot (AT)*, in: *Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de)*, 2007, 4. Das „Fest der ungesäuerten Brote“ und Passa finden sich auch in neutestamentlichen Texten, z.B. [Mt 26,17](#), [Mk 14,1](#), [Lk 22,7](#), [Joh 2,13](#), [Joh 6,4](#), [Apg 12,3](#), [Apg 20,6](#) u.ö; zumeist als Zeitangabe, vgl. Chibici-Revneanu, Nicole, *Art. Brot (NT)*, in: *Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de)*, o.J.

Ausländer:innen, Witwen und Waisen zu, was theologisch begründet wurde ([Dtn 24,19-22](#)). Ähnlich lauten die Regelungen zum Sabbatjahr ([Ex 23,11](#)).

Neben Wein, Olive und Getreide waren auch Feigen und Granatäpfel wichtige Lieferanten von Nahrungsmitteln. Gemeinsam mit Honig – vermutlich von der Dattelpalme<sup>3</sup> – repräsentieren sie die Fruchtbarkeit des Landes Israel ([Dtn 8,8](#)).<sup>4</sup> Dies verdeutlicht in [Num 13,23](#) eine überaus große Traube sowie Granatäpfel und Feigen, welche die Kundschafter aus dem Land bringen. Im Gegenzug kann das Ausbleiben der Ernte dieser Pflanzen in den biblischen Texten als Ausdruck starken Elends verstanden werden. So beklagt [Hab 3,17](#) die fehlende Ernte von Feige, Wein, Öl und Getreide. Auch [Joel 1,7.10-12](#) beschreibt in dramatischen Bildern eine ausbleibende Getreideernte sowie die Zerstörung und das Verdorren von Weinstock und Obstbäumen. [Am 4,9](#) führt das Vernichten der Ernte in Gärten und Weinbergen und an Feigen- und Olivenbäumen durch Heuschrecken auf ein göttliches Handeln zurück. Bestandteil von Flüchen kann der Umstand sein, dass nach der Saat und Pflanzung von Getreide, Weinstock und Olivenbaum nicht bzw. wenig geerntet und genutzt wird ([Dtn 28,38-40](#)).<sup>5</sup> Das segensreiche Handeln Gottes wird demgegenüber mit der Gabe von Getreide, Wein und Öl, einer reichen Ernte und dem Fruchtbringen der Obstbäume und des Weinstocks beschrieben ([Joel 2,19.22-24](#)), was zur Freude der Menschen aufruft ([Joel 2,23](#)).

---

<sup>3</sup> Vgl. Lossau, Victor, Dattelpalme – Segen und Gerechtigkeit, in: Vom Garten Eden bis zu Salomos Weinberg. Pflanzen der Bibel, hg. von Maria Häußl, Stuttgart 2018, 75, und Gartenträume, Bibel heute 174/2008, II.

<sup>4</sup> Vergleichbar auch in [2Kön 18,32](#), wo ein lebenswertes Land mit dem Vorkommen von „Korn, Wein, Brot, Weinberge[n], Ölbäume[n] und Honig“ (rev. Lutherübersetzung 2017) beschrieben wird. Eine Aufzählung von „Weizen, Gerste, Öl und Honig“ (rev. Lutherübersetzung 2017) als wertvoller Vorrat findet sich in [Jer 41,8](#). In [2Sam 17,28](#) werden neben vielen anderen Gaben auch Weizen, Gerste und Honig erwähnt.

<sup>5</sup> Vgl. dazu auch [Dtn 28,22.30.33](#).